

## Vorwort

Als sich das 250. Gründungsjubiläum der Moskauer Universität am Horizont abzuzeichnen begann, riefen wir im Jahre 2003 eine Veranstaltungsreihe ins Leben, die sich auf den Namenspatron der Universität beruft. Die Lomonossow-Vorlesungen wurden zu einem Ort des deutsch-russischen Gedankenaustausches zu Fragen aus Wissenschaft, Bildung und Kultur, an welchem sich ausgewiesene russische und deutsche Fachleute mit einem aktuellen Thema der Gegenwart beschäftigen und der Diskussion mit dem Publikum stellen. Das Jubiläumsjahr 2005 war uns Anlass, darüber nachzudenken, wie traditionsreiche und renommierte Hochschuleinrichtungen sowohl in Russland als auch in Deutschland mit den Herausforderungen der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts umgehen.

Die Institution Universität ist über 900 Jahre alt. Als älteste der heutigen europäischen Universitäten gilt gemeinhin die Universität im italienischen Bologna. 1999 versammelten sich die Bildungsminister von 29 europäischen Staaten an diesem für die Universitätsgeschichte so bedeutungsvollen Ort und unterzeichneten eine Deklaration, die – wie kein anderes bildungspolitisches Dokument unserer Zeit – die Herausforderungen an die universitäre Bildung in Europa an der Schwelle zum 21. Jahrhundert formulierte und gleichzeitig Schritte ankündigte, wie die europäischen Hochschulen gemeinsam die damit verbundenen Aufgaben in Angriff nehmen wollen. Die Resonanz auf dieses Dokument war sehr groß: Inzwischen werden 44 Signatarstaaten gezählt, darunter auch die Russische Föderation.

Anlässlich der diesjährigen Lomonossow-Vorlesungen am 19. Mai 2005 haben Vertreter zweier ausgewiesener Bildungsnationen in einem öffentlichen Gespräch ihre Erfahrungen mit dem Bologna-Prozess verglichen.

Dabei ging es um Fragen wie:

- Der Bologna-Prozess – Wohl oder Übel für unsere Universitäten?
- Gestufte Hochschulbildung – Abschied vom Diplom?
- Elite- oder Massenuniversitäten – welche Hochschulen braucht der europäische Hochschulraum?
- Droht mit größerer studentischer Mobilität ein neuer Braindrain?
- Wie weit soll die Harmonisierung der Hochschulbildung in Europa gehen?

Diese Fragen werden in Deutschland wie in Russland teilweise sehr kontrovers diskutiert. Dennoch geht es im Kern um ein gemeinsames Ziel, dem sich beide Staaten verpflichtet fühlen: den Aufbau eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes bis zum Jahr 2010.

Wir danken herzlich dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die großzügige finanzielle Unterstützung der Lomonossow-Vorlesungen im Rahmen des Alumni-Programms. Unser Dank gilt den Kollegen vom Russischen Haus der Kultur und Wissenschaft, allen voran Herrn Botschaftsrat Dr. Anatoli Boguschewski und dem Leiter der Abteilung Wissenschaft, Herrn Konstantin Bogatov, für die konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Andreas Förster, Christine Teichmann  
Dezember 2005

